

Niederlage gegen den Tabellenzweiten – Abwehr ausbaufähig

Am Samstag ging es zum, vom Gegner angekündigten, Spitzenspiel nach Ottenheim. Das Hinspiel wurde mangels Abwehrleistung mit zwei Toren verloren. Gerade die Abwehr sollte heute besser funktionieren und nicht erst die letzten 10 Minuten aufwachen.

Der Wille war da, die Umsetzung klappte aber leider noch weniger als im Hinspiel. Schon die ersten Minuten wurde der gegnerische Rückraum nicht in den Griff bekommen, schnell lag die HSG mit vier Toren hinten, da auch der eigene Angriff noch nicht funktionierte. Fehlwürfe und technische Fehler im Angriff, kein rechtzeitiges und aggressives heraustreten an den Gegner in der Abwehr, ließen Ottenheim gut ins Spiel kommen.

Nach und nach fand die HSG dann aber auch besser in die Spur, nach einer Auszeit wurde ein kleiner Zwischenspurt eingelegt und der Rückstand auf ein Törchen verkürzt (8:7 in der 18ten Minute). Dies war aber leider nur ein kurzes Aufbäumen und der TuS Ottenheim konnte in kurzer Zeit den alten Vier-Tore-Abstand ohne große Gegenwehr wieder herstellen. Es zeichnete sich ein torreiches Spiel ab, da auf beiden Seiten die Torhüter auch nicht ihren besten Tag haben sollten. Beim Stande von 15:12 für die Gastgeber ging es dann in die Kabine. Da Ottenheim insgesamt drei Siebenmeter nicht verwerten konnte, betrug der Rückstand immerhin „nur“ drei Tore.

Das große Manko bisher war wieder die Abwehr. Gegen den wurgewaltigen gegnerischen Rückraum fand die HSG-Abwehr keinen Zugriff und ließ die Werferinnen meist ohne Körperkontakt abschließen. Ohne die notwendige Unterstützung der Abwehr bekam auch Ena kaum eine Hand an den Ball.

Trotzdem, drei Tore aufzuholen ist durchaus machbar, allerdings nur, wenn die zweiten 30 Minuten auch die Abwehr funktionieren sollte. Sonja ersetzte erst mal Ena im Tor, in der Hoffnung, dass sie besser mit den platzierten Rückraumwürfen der Damen aus Ottenheim klar kommen würde.

Immerhin wurde der Wiederanpfiff nicht verschlafen und das Spiel wogte ausgeglichen hin und her. Beide Seiten zeigten ein ansprechendes Tempo und teilweise sehenswerte Spielzüge, die meist mit Toren abgeschlossen werden konnten. Auch die Torhüterleistungen beider Teams waren ausgeglichen - sagen wir mal in einem „verbesserungsfähigen“ mageren Bereich.

Die Hypothek der ersten Spielminuten lag aber schwer auf den HSG-Schultern. Der Rückstand betrug meist drei bis vier Tore, eine viertel Stunde vor Schluss dann sogar fünf (28:23). Acht Minuten vor dem Ende bei vier Tore Rückstand dann, zum nochmal aufrütteln die Auszeit der HSG. Jetzt nochmal alle Kräfte vor allem in der Abwehr mobilisieren und sich gegen die drohende Niederlage stemmen. Im Angriff lief es ja nicht schlecht, aber hinten endlich doch noch zupacken und eine Überraschung wäre noch möglich.

Die HSG kam dann auch prompt durch Ballgewinne auf zwei Tore ran (32:30) und es waren noch fast sieben Minuten Zeit – noch ein Tor und das Spiel könnte noch kippen. Leider wurde aber im eigenen Angriff der Lohn für die endlich aggressivere Abwehr leichtfertig verschenkt. Jetzt lief, warum auch immer im Angriff kaum mehr etwas zusammen. Anstatt weiter geduldig gute Tormöglichkeiten herauszuspielen, was ja über weite Strecken recht gut geklappt hatte, wurde vorschnell abgeschlossen, oder aber unpräzise versucht eine Mitspielerin anzuspielen. Folglich war der Ball zu oft weg und Ottenheim nutze die sich daraus ergebenden Chancen abgeklärt, wieder davon zu ziehen. Kurz vor Schluss konnte die HSG nur noch einen 7m verwandeln und musste danach dem Gegner zum verdienten Sieg gratulieren. In den ersten und letzten fünf Spielminuten wurde das ansonsten ausgeglichene Spiel verloren.

Heute zeigte die Mannschaft eines der besseren Spiele im Angriff. Fast alle Spielerinnen konnten heute Ihre Torgefährlichkeit unter Beweis stellen. Dass unsere Torfrauen heute mit einer 15%-Quote gar keinen guten Tag hatten, dürfen sich die Vorderleute mit ankreiden lassen. Die wurfsicheren Rückraumspielerinnen des TuS kamen heute zu unbedrängt und frei zum Wurf - so hatten unsere Torfrauen kaum eine Chance an die Bälle zu kommen. Wenn dann doch mal die Hand dran war, kam dann auch noch Pech dazu und der Ball kullerte doch noch in die Maschen.

Somit ist klar, was kommende Woche trainiert werden muss, da auch im nächsten schweren Auswärtsspiel in Steinbach ein starker Rückraum auf uns warten wird.

Wenn endlich mal in einem Spiel beide Faktoren gleichzeitig zum Tragen kommen (stabile Abwehr und gutes Angriffsspiel), sind aber auch auswärts Punkte möglich.

HSG Dreiland: Ena Brisevac, Sonja de Gregori (beide Tor), Selina Huber, Finja Knössel (2), Maria Winzer (7), Miriam Tepel (7), Tina Wollschläger (4/1), Nathalie Herzog (3), Jana Darius (4), Marija Milenkovic (2), Svenja Friedlin (2)

Bericht von Markus Knössel vom 19.01.2020